

29. Mai 2015 - 00:04 Uhr · OÖN · Society & Mode

Mode zwischen Kunst und Tragbarkeit



Ploiers Mode ist vor allem in Japan enorm gefragt. Bild:

Die in Linz geborene und international gefeierte Modedesignerin Ute Ploier wird das "Fashion & Technology"-Studium in der Tabakfabrik leiten. Die OÖN haben mit der 39-Jährigen gesprochen.

OÖNachrichten: Mode muss sich um Gegensatz zur Kunst um Machbarkeit und Tragbarkeit bemühen. Ist Mode in der Kunst richtig beheimatet?

Ute Ploier: Bei der Mode ist es immer ein Streitpunkt, ob es Kunst ist oder nicht. Die Antwort darauf hängt von der Absicht des Designers ab. Inszenierungen von Alexander McQueen oder Martin Margiela sind Kunst. Es gibt andere Bereiche, in denen es lediglich um Tragbarkeit und Wirtschaftlichkeit geht. Mode ist ein breit gefasstes Gebiet – und das ist auch das Schöne daran.

Kleidung, die unser Leben technisch verwirrt oder unterstützt, wird immer häufiger. Wohin wird dabei die Reise gehen?

Da gibt es kaum Grenzen: beispielsweise intelligente Textilien, Interaktionen mit der Umgebung, das Sammeln und Verwerten von Daten.

Arbeiten Sie auch selbst in diesem Bereich?

Ich verbinde gerne alte und neue Technologien – ich sehe mir etwa altes, traditionelles Handwerk in Österreich an und versuche, dieses mit Digitaldruck oder Lasercut zu übersetzen.

Wie wenden sich junge Designer an Ihre Kunden?

Sie drängen nicht mehr so stark auf die internationalen Messen. Sie setzen auf See-To-See-Business. Sie eröffnen ihre eigenen Geschäfte und gehen direkt auf Kunden zu. Sie produzieren großteils mit ökologischen Materialien und unter fairen Arbeitsbedingungen. Das ist für viele eine sympathischere Strategie als jene der Multi-Konzerne.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/society/Mode-zwischen-Kunst-und-Tragbarkeit;art411,1824432>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2015 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung